

Das Feijabo ist sich der Sommer war sehr trocken. Die
 Feijabo füllte das Feldwasser, weil wenig Regen war,
 und im Sommer ergab es wenig. Mit Asch war die
 Krute von Holz und Hartstein gut. An Tagen
 winter ca 12 Ets pro Morgen, Bienen und Gerste 14 Ets
 und Hafer 15 Ets geerntet. Auch mit der Feijabewir-
 ernte konnte man eine Bemerkung, wie überhaupt
 die Feijaber gegen die Früchte sind, wurden auch immer
 hier noch ca 140 Ets. pro Morgen geerntet. Die Bienen
 waren immer beim Trankwasser gut. Die Gerste
 krute ergab 101-110 Ets. pro Morgen. Infolge der
 Trockenheit machte sich jedoch ein fühlbarer Feijabemangel
 bemerkbar. Es kann natürlich nicht das
 bei uns sein, eine gute Krute ist noch durch
 Feijabewasser in Höhe und Tiefe, das was wahrhaftig zu
 viel der Güter. Das was ist jedoch nicht immer
 die Tatsache bestätigt, daß ein trocken Jahr für unsere
 Jagd immer noch der größte Erfolg abwirft.

Die hohe Morgen des 5. Sept. unternahm eine Scher von uns
 Pilger mit dem Heilich heiligen Kato nach dem Wallfahrts-
 ort Abentopf. Eine Person gehört demal zu sehr einem
 Naturkinder, es war es nicht hier. Auch erwartete das
 nicht, die Stimmung der Teilnehmer zu bleiben. Der
 Abentopf hat es viele Pilger, nachdem sie ihre Pflichten
 als Pilger erfüllt und Gottes Segen auf dem Weg und Vaterland
 und unser gemeinsamer Begegnung hatten, nach dem schon
 Heilich ergriffen ist, es mag wohl stimmen, nicht nur
 eine biblische Heilich Wunscherbung am Ende des ge-
 l. das ist ein biblisch winterlicher Kern, gewohnt